

des Ruhrfiedlungsverbandes durch die Städte erfolgt, erscheint es billig, durch besondere Zuwendungen den Bau zwischengemeindlicher Straßen und Verkehrsanlagen im niederrheinischen Industriegebiet zu fördern und zu diesem Zweck im Wege der Anleihe

1,0 Million RM

zur Verfügung zu stellen. Die Verteilung würde nach Art der Verteilung der Beihilfen für den Kreis- und Gemeindegewebau durch den Provinzialausschuß erfolgen.

3,0 Millionen RM

sollen zum weiteren Ausbau des vorhandenen Straßennetzes dienen. Über die Beseitigung zweier besonders verkehrsgefährlicher Planübergänge auf der Straße Köln—Mainz zwischen Königsbach bei Koblenz und Kapellen-Stolzenfels schweben aussichtsreiche Verhandlungen mit dem Regierungspräsidenten in Koblenz, der Reichsbahndirektion Mainz und dem Landkreise Koblenz. Die Gesamtkosten der Bauausführung sind mit rund 700 000 RM veranschlagt. Von diesem Betrage werden etwa 380 000 RM auf die Provinzialverwaltung entfallen. Auch über die Verbesserung und den Umbau verkehrsgefährlicher Eisenbahnüber- und -unterführungen, besonders im Bergischen Lande, wird zurzeit mit der Reichsbahngesellschaft verhandelt, wobei Zuschüsse des Provinzialverbandes nicht zu umgehen sein werden. Ein größerer Betrag soll zu dringend notwendigen Fahrbahnverstärkungen durch den Einbau von Teerschotter- und Teerasphaltshotterdecken verwendet werden. Der Rest ist für Winteraufträge an die Steinindustrie des Westerwaldes, des Bergischen Landes, des Mayener und Kirner Gebietes im Winter 1929/30 bestimmt.

Der Provinzialausschuß beehrt sich daher, folgenden Beschluß dem Provinziallandtag vorzuschlagen:

„Der Provinziallandtag genehmigt die Verwendung von 10 Millionen RM außerordentlicher Mittel für die in der Vorlage des Provinzialausschusses vorgesehenen Straßenbauzwecke.“

Düsseldorf, den 15. Februar 1929.

Der Provinzialausschuß:

Dr. Adenauer,  
Vorsitzender.

Dr. Horion,  
Landeshauptmann.

Anlage 33.

(Druckfache Nr. 31.)

## Bericht

### des Provinzialausschusses

#### über die Einrichtung einer Mädchenklasse bei der Lehranstalt für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft in Trier.

Der 74. Provinziallandtag hatte den Provinzialausschuß ermächtigt, in Verbindung mit der Provinziallehranstalt für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft in Trier eine Mädchenklasse einzurichten und die zu diesem Zweck erforderlichen baulichen und sonstigen Maßnahmen zu treffen.

Begründet war dieser Auftrag mit der Erwägung, daß zu den Maßnahmen, die zur Hebung der wirtschaftlichen Lage der Kleinbäuerlichen Bevölkerung in den Höhengebieten der Eifel und des Hochwaldes mit am dringendsten erforderlich seien, in erster Linie eine bessere Schulung der Landfrauen gehöre, für die bisher in völlig unzureichendem Maße gesorgt sei, während die Errichtung ländlicher Fortbildungsschulen für die männliche Jugend jetzt in allen Kreisen durchgeführt sei. Die Durchführung einer gleichen Maßnahme für die weibliche Jugend scheitere für absehbare Zeit an der Möglichkeit, geeignete Lehrkräfte in ausreichender Zahl bereitzufinden und zu bezahlen. Tatsächlich hänge aber der wirtschaftliche Erfolg gerade der Kleinbäuerlichen Betriebe in ausschlaggebendem Maße von der Tüchtigkeit und sachkundigen Mitarbeit der Bäuerin ab. Ihre Tätigkeit in Haus und Hof, in Küche und Keller, im Garten, auf dem Felde und im Weinberg, im Stall und auf der Weide, in der Tierzucht usw. seien von ausschlaggebender Bedeutung für das Gedeihen der Kleinbäuerlichen Betriebe.

Hiernach soll es sich um eine Schule handeln, in der nicht nur theoretischer Unterricht, wie in den landwirtschaftlichen Schulen, erteilt werden soll, sondern in der den Mädchen Gelegenheit gegeben werden soll, alles praktisch zu erlernen, was für ihre zukünftige Tätigkeit in kleineren und mittleren bäuerlichen Betrieben erforderlich ist. Hierzu mußten also nicht nur Unterrichtszimmer, sondern Wirtschaftsräume, Stallungen, Garten, Feld, Weide zur Verfügung stehen. Es war außerordentlich schwierig, in nächster Nähe von Trier ein hierzu geeignetes Anwesen zu finden, da aus naheliegenden Gründen davon abgesehen werden mußte, auf dem Gelände der eigentlichen Weinbaulehranstalt, die von mehr als 100 Schülern besucht wird und mit der ein Internat für 40 Schüler im Alter von 17 bis 24 Jahren verbunden ist, die Mädchenschule, für die ebenfalls ein größeres Internat erforderlich ist, einzurichten. Die Absicht der Provinzialverwaltung, die Mädchenschule auf dem Besitz der Provinzialverwaltung in Casel einzurichten, mußte ebenfalls aufgegeben werden, da es an geeigneten Gebäuden für Schule und Internat fehlte und das einzige zu sehr hohem Preis angebotene Haus sich als völlig ungeeignet erwies. Außerdem wurde seitens der Sachverständigen und Interessenten die zu weite Entfernung von Trier und die zu schlechte Verbindung dorthin bemängelt, die allen Schülerinnen, die nicht das Internat in Anspruch nehmen würden, den Besuch der Schule erschweren oder unmöglich machen würde. Es ist dann aber gelungen, in nächster Nähe der Weinbaulehranstalt das zur Gemeinde Oewig gehörende Anwesen zu erwerben und gutes, für Gartenbau und Obstbau geeignetes Land hinzuzukaufen, sodaß der Provinzialverwaltung ein Besitz von 24 Morgen mit einem geräumigen, in gutem baulichen Zustand befindlichen Wohnhaus nebst einem großen und einem kleinen Stallgebäude in günstigster Lage zur Verfügung stand. Der Gesamtkaufpreis für dieses Anwesen nebst Gebühren, Gerichtskosten und Steuern hat 140 000 RM betragen. Der verhältnismäßig hohe Kaufpreis mußte gezahlt werden, weil etwas anderes nicht zu haben war; außer dem ungeeigneten Haus in Casel ist es der Provinzialverwaltung nicht gelungen, ein einziges anderes Angebot zu erhalten. Da alle Beteiligten sich darüber einig waren, daß, entsprechend der Auffassung des Provinziallandtags, diese Schule nicht nur für das engere Trierer Gebiet, etwa den Landkreis Trier, ins Leben gerufen werden sollte, sondern für die Mosel, die Eifel und den Hochwald, so mußte von vornherein auf eine größere Schülerinnenzahl, auch für das Internat, gerechnet werden. Das gekaufte Gebäude wird inselgedessen für wenigstens 40 Schülerinnen, von denen 34 im Internat Aufnahme finden können, eingerichtet. Der Bau, der zurzeit noch im Gang ist, hat durch die lange Frostperiode eine unerwünschte Verzögerung erfahren. Wenn er beendet ist, werden für Schulzwecke zur Verfügung stehen:

#### Im Erdgeschoß:

Eine große Lehrküche, ein geräumiges Unterrichtszimmer, ein Tages- und Speiseraum, ein Handarbeitszimmer, ein Besuchszimmer, ein Büro und die erforderlichen Garderobe- und Toilettenräume.

#### Im Kellergeschoß:

Ein Milchverarbeitungsraum, eine Waschküche, ein Bügelzimmer, eine Badstube, ein Heizkesselraum mit Koks- und Holzlager sowie mehrere Vorratsräume.

#### Obergeschoß und ausgebautes Dachgeschoß:

Schlafräume mit 34 Betten, die zugehörigen Waschräume, Badezimmer sowie die Zimmer für die Leiterin und eine Lehrerin.

Ferner wird zur Verfügung stehen ein großes Stallgebäude, in dem ausreichende und den heutigen Anforderungen entsprechende Stallräume vorhanden sind für 2 Pferde, 8 Kühe, 16 Mast- und 2 Zuchtschweine, die erforderlichen Futterküchen und zwei Knechtzimmer, endlich ein Hühnerstall für 200 Hühner. Die Kosten für den Umbau, mit dem ein großer Erweiterungsbau verbunden werden mußte, einschließlich des gesamten Mobiliars für Wohnräume, Schlafräume mit Waschräumen und Badezimmern, Lehrzimmer, Lehrküche, Handarbeitsräume, Milchverarbeitungsraum, Waschküche, Bügelzimmer, Badstube sowie für den Umbau und Neubau der Stallgebäude, für Wasserversorgung, Entwässerung, Anlage einer Zentralheizung und einer elektrischen Lichtanlage, für Planierung, Hof- und Wegebefestigung, sowie für die Beschaffung von Matratzen, Bettzeug, Bettwäsche, Tischwäsche, Waschgeschirr, Küchen-, Molkerei- und Putzgeschirr, Stall- und Gartengerät, Lehrmittel, endlich für die Beschaffung des oben erwähnten Viehbestandes betragen 200 000 RM, sodaß der Gesamtaufwand 340 000 RM beträgt. Als Leiterin ist die bisherige Kreis- und Kreisbauhauslehrerin des Kreises Saarburg, Fräulein Fischer, gewonnen worden, die noch so lange im Dienst des Kreises Saarburg bleibt, bis der Unterricht an der Provinzialmädchenschule beginnen kann. Sie wird im Sommer 1929 eine Anzahl von besonderen Kursen halten; der auf 2 Semester berechnete regelmäßige Unterricht wird im Herbst 1929 beginnen.